

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 50=70 (1904)

Heft: 29

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

L. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXX. Jahrgang.

Nr. 29.

Basel, 16. Juli.

1904.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die Kriegslage. — Aus dem neuen österreichischen Exerzierreglement. (Schluss.) — Ausland: Frankreich: Distanzritt Lyon-Vichy. England: General Dundonald.

Die Kriegslage.

Der unlängst ernannte Oberbefehlshaber der japanischen Landstreitkräfte, Feldmarschall Oyama, hat sich in Begleitung seines Generalstabschefs General Kodamas und General Fukishimas und der übrigen Offiziere seines zahlreichen Stabes am 7. Juli von Shimonoseki zu Schiff begeben, um, wie man annimmt, in Takushan zu landen und den Oberbefehl zu übernehmen. Nachdem die Armeen der Generale Kuroki, Nodzu und Oku die einzelnen vorbereitenden Operationen (die Besetzung Koreas und des nordwestlich vorliegenden Gebirgslandes mit seinen Pässen, und der Halbinsel Liaotung, sowie die Absperrung von Port Arthur) erfolgreich durchgeführt haben, erachtet somit die japanische Kriegsleitung jetzt den Zeitpunkt für gekommen, in dem die Operationen unter einheitliche Führung treten. Ob angesichts der bereits begonnenen, wenn auch tageweise aussetzenden Regenzeit schon demnächst zum entscheidenden Angriff auf die russische Hauptmacht geschritten wird, steht noch dahin, zumal nicht unwahrscheinlich ist, dass das Eintreffen in der Front der beiden neu von Japan abgehenden Divisionen abgewartet wird.

Allerdings könnte das am 6. Juli begonnene Vorrücken der Japaner auf der ganzen Front von der Küste bis zum Tale des Tschinstauflusses (wahrscheinlich der bei Hsiuyen entspringende Tschingtaitze-Fluss) das zum Angriff und zur Eroberung Kaiping's führte, als der Beginn der allgemeinen Offensive angesehen werden. Möglich indessen wäre es, dass jenes Vorrücken nichts weiter als ein Ausnutzen der regenfreien Tage ist.

Die russischerseits behauptete Wiedergewinnung sämtlicher Gebirgspässe, mit Ausnahme des Tschipanlinpasses, hat sich nicht bestätigt, die Japaner waren nur wenig zurückgegangen, und sind wieder vorgerückt. Der Dalinpass wird von ihnen befestigt, der wichtige Motienlinpass behauptet, der Fünshülinpass ist in ihrer Hand. Die Russen scheinen nur noch im Besitz des Lanholinpasses zu sein. Die Armee Kurokis befindet sich mit ihren Hauptkräften am Fünshülin- und Motulinpass, und somit auf dem nördlichen Flügel der japanischen Operationslinie, während im Westen 50,000 Mann Truppen Nodzus und Okus bei Wandsiaputsa 60 km nordwestlich Hsiuyens und bei Sinshulin unmittelbar hinter dem Dalinpass stehen. Ferner ist mindestens eine japanische Division von Siunötschön (Hsiunye-tschöng) südlich Kaipings im Vormarsch. Diese Aufstellung repräsentiert immer noch eine Trennung der japanischen Streitkräfte in zwei Hauptgruppen, die etwa 80 km Luftlinie, d. h. unter den vorliegenden Weg- und Terrainverhältnissen 4 bis 5 Tagemärsche von einander entfernt sind.

Wenn daher die japanische Heeresleitung, ungeachtet der begonnenen Regenzeit, den Vorstoss in die durchweichte südmandschurische Ebene beabsichtigt, so müssten jene beiden Heeresgruppen zuerst getrennt das Debouchieren aus den Gebirgspässen erzwingen und können dann erst in der Ebene die Vereinigung zur Entscheidungsschlacht erstreben. Dem gegenüber befindet sich Kuropatkin in der günstigen Lage, dass Eisenbahn und die wenigen Strassen und Wege dieses Landes so laufen, dass ihm ein rasches Zusammenziehen überlegener Kräfte gegen den einen oder andern der debouchierenden Gegner sehr erleichtert ist.